

Evangelischer Kirchenkreis Gütersloh

Moltkestraße 10
33330 Gütersloh



„Stille Post“

mit Gedanken von Pfarrer Thilo Holzmüller
Schulreferent der Ev. Kirchenkreise Gütersloh und Halle

Herrnhuter Losung und Lehrtext für Mittwoch, den 8. April 2020

„Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“
(Ps 51,14)

„Eure Traurigkeit soll zur Freude werden.“ (Joh 16,20)
(2 Kor 7,10)



Impuls

Das heutige Losungswort entstammt dem sogenannten vierten Bußpsalm des Psalters. Nachdem der Beter seine Schuld bekannt hat (V. 3-8), richtet er gleichsam seinen Blick auf und bittet Gott um eine umfassende Erneuerung seines ganzen Wesens. Er wünscht sich „ein reines Herz“, einen „neuen, beständigen Geist“ (V. 12), er erhofft sich Gottes Beistand für die Zukunft („nimm deinen heiligen Geist nicht von mir“, V. 13) und neue Lebensfreude („Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe“, V. 14), die er auch an andere weitergeben kann.

Es ist der Wechsel der Perspektive, der mich an diesem Losungswort ermutigt und in den ich mich selbst mit hineinnehmen lassen möchte. Über Deutschland, ja über ganz Europa und die Welt hat sich eine tiefe Depression gelegt. Eine spürbar reale, aber für niemanden sichtbare Bedrohung umspannt den Globus und zieht auch uns hinein in einen Sog der Angst. Wir erleben die Wirklichkeit als surreal, und es ist eingetreten, was sich wohl niemand von uns in seinen schlimmsten Träumen ausgemalt hätte: seit Wochen menschenleere Straßen und Plätze in den Städten, geschlossene Kindergärten, Schulen, Universitäten, massive Eingriffe in grundlegende bürgerliche Freiheitsrechte, abgeriegelte Grenzen, die Welt am Rande einer globalen Wirtschaftskrise. Besonnenheit, Geduld, Rücksichtnahme und Solidarität sind hier Bürgerpflicht, das ist klar. Aber der Beter des Psalms eröffnet uns mit seinen Worten in dieser Krise einen weiteren Horizont. Wir können mit ihm den Blick aufrichten zu Gott, wir können beten, um Hilfe bitten, ohne das praktisch Gebotene zu ignorieren. Aus den Worten des Psalmbeters spricht nicht einfach Optimismus. Sie wurzeln vielmehr in Erfahrung, wie das kleine Wörtchen „wieder“ signalisiert: „Erfreue mich *wieder* mit deiner Hilfe“. Mit ihm, dem Beter des Psalms, können wir uns von Gottes Schutz umfassen wissen, auch in dieser Zeit der Not. „Sei behütet!“, so lassen viele Freundinnen und Freunde, die mir gegenwärtig schreiben, ihre Briefe an mich enden. So geben sie mir etwas mit von dem Trost und der Hoffnung, die aus unserer Tageslosung spricht.

Der Lehrtext aus dem Johannesevangelium nimmt den Perspektivwechsel des Psalms auf. Es ist ein Wort Jesu aus seinen Abschiedsreden an die Jünger kurz vor seiner Hinrichtung. Auf Traurigkeit und Schmerz, von denen die Jünger durch Jesu Tod erfüllt sein werden, sollen Freude und Hoffnung folgen: „Eure Traurigkeit soll zur Freude werden“. Wenig später formuliert es Jesus noch deutlicher: „Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ (Joh 16, V. 22). Ging es im Psalmwort des Beters um Gottes Hilfe in einer konkreten Not, so geht es hier um Gottes heilvolles Handeln an der Welt als ganzer. Auf die Zukunft der Welt und jedes Einzelnen bei Gott soll unser Blick gerichtet bleiben. Das gibt Jesus seinen Jüngern und uns, den Leserinnen und Lesern, mit auf den Weg. Im Vertrauen darauf sind wir auch in diesen schweren Zeiten schon jetzt „vorweggenommen in ein Haus aus Licht“. (Marie Luise Kaschnitz)

Gebet

„Gott, zu dir rufe ich in der Frühe des Tages.
Hilf mir beten
Und meine Gedanken sammeln zu dir.
Ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster,
aber bei dir ist das Licht.
Ich bin einsam,
aber du verläßt mich nicht.
Ich bin kleinmütig,
aber bei dir ist der Friede.
In mir ist Bitterkeit,
aber bei dir ist die Geduld.
Ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.“
(D. Bonhoeffer)

Einladung zum Weiterlesen, Hören, Sehen ...

FRÜHLING

Nun ist er endlich kommen doch
in grünem Knospenschuh;
„Er kam, er kam ja immer noch“,
die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
nun treiben sie Schuß auf Schuß;
im Garten der alte Apfelbaum,
er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz
und atmet noch nicht frei,
es bangt und sorgt: „Es ist erst März,
und März ist noch nicht Mai.“

O schüttele ab den schweren Traum
und die lange Winterruh:
Es wagt's der alte Apfelbaum.
Herze, wag's auch du!

(Theodor Fontane)

Link zum Hineinhören: Die wunderbar schwungvolle Interpretation des Bachchorals „Jesus bleibt meine Freude“ durch den Bachchor Gütersloh
(<https://www.youtube.com/watch?v=pM8TPkpe4Bk>)